

SMART CITY

Neue Jobs durch cleverere Geräte

WIEN. Den Parkplatz via App suchen. Straßenbeleuchtung, die sich nur im Bedarfsfall einschaltet. Ein Kühlschrank, der Milch bestellt. Und ein Auto, das selbstständig in die Werkstatt zum Service fährt: Als „Internet of Things“ bezeichnet man diese Entwicklung, bei der nach Menschen auch Alltagsgegenstände mit dem Web verbunden sind. Und wenn es nach einer Studie von Cisco geht, wird der Trend abheben: Schon 2013 gab es mehr mit dem Web verbundene Geräte als Erdenbewohner – nämlich über zehn Milliarden – und bis zum Jahr 2020 sol-

len es über 50 Milliarden smarte Geräte sein.

Dadurch soll sich für die öffentliche Hand weltweit von 2013 bis 2022 eine Wertschöpfung von 3,4 Billionen € ergeben; alleine im Gebäudemanagement werden 100 Milliarden \$ durch weniger Energieverbrauch gespart. In der freien Wirtschaft profitiert etwa die Logistik, indem durch intelligentes Flottenmanagement Zeit und Spritkosten gespart werden.

Doch wo Licht ist, ist auch Schatten – so geht ein aktueller Artikel des „Economist“ davon aus, dass viele Jobs der neuen Automatisierung

zum Opfer fallen werden. Doch im Gegenzug werden auch neue Jobs geschaffen, wie Pekka Mäki vom Venture Capital Fonds 3TS Capitals Partners dem Wirtschaftsblatt sagt. Viele der Start-ups, mit denen er in Kontakt ist, sind in diesem neuen Wirtschaftssegment aktiv – und suchen Personal: Darunter Programmierer, aber auch Verkehrsmanagement-Experten für Smart-City-Lösungen. Hier werden völlig neue Jobs geschaffen – So wie es nun einen Beruf gibt, den vor der Erfindung des iPhones keiner kannte: Der App-Entwickler. (stm)



3TS-Chef **Pekka Mäki**: Neue Experten sind gefragt